

Alte Vita.	Bollandistentext.	Alte Vita.	Bollandistentext.
Prolog	Prolog	—	[Der grössere mittlere Theil von 60: 'viro, qui tunc Tre- viris — praematurans in- ceptum']
1	1		
—	[2—8]		
2	9		
3	10	26	1. Absatz von 61
4	11	27	2. Absatz von 61
5	1. Absatz von 12	28	62
6	2. Absatz von 12	29	63
7	13. 14	30	2 Sätze von 64 (bis 'sexus occurrit') und § 65
8	15		
9	16	—	[64 vom 3. Satze an: 'Qui dum loca — alloquio re- sponderet']
—	[17—37]		
10	38. 39		
11	40	31	Die drei ersten und der letzte Satz von 66
12	41	—	[Der mittlere Theil von 66: 'Libet hic parumper — cubile collocaverat']
—	[42—44]		
13	45. 46		
14	47		
15	48	32	67
16	1. Satz von 49 und § 50	33	68
—	[49 vom 2. Satz an]	34	69
17	51	35	70
18	52	36	1. Absatz von 71
19	53	37	2. Absatz von 71
20	54	38	72
21	1. Absatz von 55	39	73 bis 'palatio reformatur'
22	2. Absatz von 55	40	Die drei letzten Sätze von 73
23	56	41	74 bis 'famulis repromittat'
24	57	42	Die zwei letzten Sätze von 74 und der 1. Absatz von 75
—	[58]		
—	[Argumentum der zwei Bücher]	43	2. Absatz von 75
25	59 sowie die Anfangsworte (<i>'Adiuncto — totius sanc- titatis'</i>) und Schlussworte (<i>'mare Christo auctore — prosequuntur'</i>) von 60	44	1. Absatz von 76
		45	2. Absatz von 76
		46	3. Absatz von 76
		Epilog	1. Absatz von 77
		—	[2. Absatz von 77 und Epi- taphium]

Die Vita, deren Umfang sich derart etwa auf die Hälfte des Textes von Surius und Boschius reduciert, ist in einem einheitlichen Stil geschrieben. Der Einfluss der Rhetorenschule ist nicht zu verkennen; aber nirgendwo findet sich der Schwulst, der sich in den Schriften jener Zeit so oft breit macht, die Sprache ist immer klar und verständlich. Der Verfasser ist kein Freund von langen Satzgefügen, er liebt kleine und kleinste Sätze, die der Erzählung Leben und Bewegung verleihen. Bernoulli, der nur nach den von Narbey veröffentlichten Bruchstücken